

Pränumeration:

Für Grad sammt Zusendung ganzjährig 4 fl., halbjährig 2 fl., vierteljährig 1 fl. Mit Postverrechnung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr. C.-M.

Arader Anzeiger.

Ein Organ

für

Handels- und Gewerbs-Interessen.

Redigirt und herausgegeben von S. Goldscheider.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag.

Redaktions- und Expeditions-Bureau:

Bischofsgasse im Szabo'schen Hause, Nr. 14.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten.

Arader Geschäftsbericht.

(8. August.)

Die Forderungen der Früchten-Signer waren auch letzter Tage mit den Offerten der Käufer noch nicht im Einklange, wodurch die Abschlässe immer seltener werden und das Geschäft leidet; unsere Zwischenhändler geben sich der wahrscheinlichen sanguinischen Hoffnung auf bedeutend höhere Preise hin, und wollen auch nicht 15 fl. Korn geben, zu welchem Verlangen der heutige Preis in Pest für diesen Artikel kein Recht gibt; Waare, die erst verführt werden muß, kann nur in Uebereinstimmung mit den Geschäftsverhältnissen des Consums-Plazes gekauft werden, deshalb nur diese als Norm dienen müssen. Weniger überspannt ist die Forderung von 10 fl. für Gerste, weil von unserem Plage der sehr bedeutende Bedarf vieler Brauereien geholt wird, unsere Waare sehr schön ist und wir keine Concurrenz zu bestehen haben.

Der jüngste Regen bestärkte unsere Aussichten auf eine geeignete Kukaruk-Rechnung und bildete auch den Grund, daß mehrere Partien zum Abschlusse pro März n. J. offerirt wurden.

Dem Anscheine nach lassen sich jedoch die meisten Händler die mehrjährigen Erfahrungen zu Statten kommen und werden heuer mit Vorzucht den Kukaruk-Kauf beginnen; es ist hier quasi usus schon im Monate Juli, August die Abschlässe pro Frühjahr zu treffen und den ganzen Betrag auszuliegen, selten nur waren hervorragendere Erzeuger die diesjährigen Verkäufer, sondern meist Landleute, welche die kaufmännischen Pflichten nicht genügend auffassen und es nicht als Verlust betrachten, zur Lieferungszeit mangelhafte, oft unbrauchbare Waare zu übergeben, als Entgeltung eines achimonatlichen Geldausstandes, wodurch der Käufer keine andere Wahl hat, als sich zu begnügen, um nur zur Waare zu kommen.

Gewöhnlich nun ist im Frühjahre der Preis entweder mit jenem im Herbst gleich, oder nur um Geringes höher, was immerhin einen Einkauf zu jener Zeit

größtentheils als praktischer erweist, weil einerseits der längere Gelbstand wegfällt und man andererseits die Qualität der gekauften Waare gleich sieht.

Alter Kukaruk mangelt hier und wird schon 13 fl. per Kübel gekauft. Spiritus erhebt sich noch nicht und hat den nominellen Preis von 46 fr. n. ö. Grad sammt Gebinde.

Handelsnotizen.

Wien, 6 August. Schlachtviehmarkt. Zusammen Zutrieb: 375 St. deutsche, 1659 St. ungarische, 693 St. galizische. 2727 St. Abtrieb auf das Land 911 St. Am Plage wurden verkauft 1810 St. Unverkauft blieben 6 St.

Das Gewicht der einzelnen Thiere schwankte zwischen 470 und 650 Pfund; der Preis wechselte von 120 fl. — fr. — 173 fl. — fr. C. M. pr. Stück, und berechnete sich mit 22 fl. 30 kr. — 27 fl. — fr. C. M. pr. Centner.

Wien. Fruchtbörse vom 4. August. Protokollirte Verkäufe: 3300 Msn. Weizen, banater (loco Wieselburg) 84—85 Pfd. 15 fl. 54 kr. bis 16 fl. 36 kr., ungar. (loco Wieselburg neue Waare) 85 Pfd. 16 fl., walach. (loco Wieselburg) 82—83 Pfd. 12—13 fl.; 300 Msn. Roggen, ungar. (loco Wien) 78 Pfd. 11 fl. 20 kr.

Der Umlas in Weizen betrug 20,000 Msn. Pest, 4 August. (Pst. U.) Der Geldmarkt gestaltete sich im Laufe der Woche etwas weniger schwierig, als in den vergangenen acht Tagen und war der Verkehr in Wechseln durch keine so auffallende Geldklemme bedrückt. Erstes Wiener Papier ward mit 5 1/4 — 6 pCt. begeben.

Fettwaaren Der Abzug von Unschlitt sowohl nach unten als obern Gegenden war einigermaßen im Gange und wurden mehrere 100 Ztr.

Revue.

Die Perlenbank.

Szenen aus der Leben fremder Völker.

(Fortsetzung.)

Der Kaufmann warf einen unruhigen Blick umher, ob Niemand von ferne lausche und fuhr dann mit leiser Stimme fort: „Während des letzten Ramadan kam ein Perlenfischer zu Zemin-Ghan in Buschir, und vertraute ihm an, daß ihn eines Tages, als er bei der Insel Karraf ganz allein fische, ein Windstoß westlich ins Meer hinaus trieb bis zu einer Klippe, von der er früher oft reden gehört, weil so viele Schiffe daran scheiterten. Zu seiner großen Ueberraschung fand er auf der einen Seite der Klippe eine Bank von etwa sechs bis sieben Klafter, deren Dasein niemand kannte. Nach der Tiefe muthmaßend, daß gute Perlen dort sein könnten, tauchte er fünf oder sechsmal, brachte aber nur zwölf Muscheln heraus, obgleich ihrer sehr viele unten waren. Die Bank war zu tief und er ohne Gehülfen, so daß er nichts weiter versuchen konnte. Die Muscheln waren sehr groß. Er zog drei Perlen daraus von ungemeiner Schönheit, deren jede wenigstens zehn Toman werth war. Sieh, eine davon habe ich hier.“ Er suchte in dem Gürtel, der sein weites Beinleid hielt und zog aus einer seiner verborgenen Falten ein Säckchen und aus diesem eine große Perle von vollständig regelmäßiger Form und sehr lebhaftem Glanze. Chalil hätte nicht zum Stamme der Johassams gehören müssen, um nicht als Pirat ein trefflicher Schätzer von Perlen und Juwelen zu sein.

„Das ist eine Perle vom schönsten Wasser,“ sagte er. „Ich sehe mit Vergnügen, daß Du Dich darauf vertheilst,“ antwortete der Kaufmann. „Du kannst dir also die Freude des Tauchers denken. Sobald der Wind günstig war, kehrte er nach Karraf und von da nach Buschir zurück, wo er Zemin-Ghan seine Entdeckung mittheilte, der früher, wie Du vielleicht weißt, ein wichtiger Mann in der Stadt war, jetzt aber nur ein armer Kaufmann ist. Zemin-Ghan war nicht reich genug, um auf eigene Kosten eine Barke mit Tauchern auszurüsten; überdies befürchtete er, der Scheich von Buschir könnte die Perlen, als von Karraf kommend, mit Beschlag belegen, da er auf diese Insel Anspruch macht. Ich war dazumal in Buschir; Zemin-Ghan trat mit mir in Verhandlung, und da ich in Maskat einen Laden hatte, schlug er mir vor, mit Harum dem Taucher zuwerdest dorthin zu gehen, auf gemeinschaftliche Kosten ein Schiff zu mieten und den Ghwin zu theilen. Vor einem Monate also kam ich in dieser Absicht her; aber der arme Harum wurde auf der Reise am Bord des Buggalah (Segelbuhne) vom Todesengel getroffen. Er theilte mir noch die genaue Lage der Bank mit und ich verzichtete keineswegs auf das Unternehmen; im Gegentheile verkaufte ich meinen Laden in Maskat und alle Waaren und kaufte ein Schiff mit zwei Sklaven vom Stamme Oman. Aber ach, ehe ich mit meinem Fahrzeug in diesen verwünschten Hafen von Maskat kommen konnte, ertranken meine beide Sklaven, und mit meinem Schiffe verlor ich wenigstens die Hälfte meines Vermögens. Willst du das Unternehmen mit mir wagen, so bleib mir eben noch Geld genug, Taucher zu mieten, das Fischergeschütz und die nöthigen Le-

bensmittel zu kaufen. Wir theilen den Gewinn in drei gleiche Theile, einen für Dich, einen für Zemin-Ghan, einen für mich. Was meinst Du? Scheint dir der Vorschlag annehmbar?“

Chalil gestand, er gefalle ihm und Saadi's Anerbieten sei ehrlich. Was ihn aber entschied, war nicht die Hoffnung auf Gewinn; es war der lebhafteste Wunsch, Maskat zu verlassen, wo, von engen Mauern und Wällen umschlossen, in den schmalen Gassen von einer zahlreichen, lärmenden Bevölkerung, von Soldaten, Handwerkern, Kaufleuten aller Länder gedrängt und gestöbert, der Beduine, der Pirat, frei wie die Luft zu leben gewohnt, gleichsam in einem Kerker schmachtete, ähnlich dem Seevogel, der an den Stäben eines Käfigs sich Kopf und Flügel zererschlägt.

Wald hatten die beiden neuen Geschäftsfreunde ihre Vorbereitungen getroffen. Des Johasmi Schiff war ziemlich groß, man brauchte zur Bemannung nicht weniger als acht Ruderer. Außer den drei seegewohnten Sklaven Chalils mietete Saadi fünf Ruderer, die zugleich als Seibors (dieser Name wird bald erklärt werden) dienen sollten, und überdies noch sechs Ghowas d. i. Taucher. Man versorgte sich mit Datteln, Reis, getrockneten Fischen u. d. i. Taucher. Man verlor sich nach Karraf unter Segel, immer dicht längs der nördlichen Küste des persischen Golfs. So hoffte Chalil die Begegnung von Bekannten, Freunden oder Feinden zu vermeiden, denn der Stamm Johasmi sitzt an der südlichen und östlichen Küste des Golfs. Nicht ohne Bewegung sah er in ungewisser Ferne das fühne Vorgebirge, hinter welchem in Ras-el-Gheima seine Brüder und die schöne Amineh wohnten. Er selbst der Anblick seiner Heimat, der Schmerz einer möglicherweise langen Abannung, änderten nicht den ruhigen, strengen Ausdruck seiner Züge. Obgleich ein Seufzer auszustößen, wandte er den Blick ab und betrachtete den kahlen Felsen von Venus, einst dem reichsten Markte des Morgenlandes, je dem kaurigen Aufenthalt einiger hundert armer Fischer und Seefischsammler. Am eilte das Schiff mit Segeln und Rudern durch die lange, enge Straße zwischen der Insel Rischir und der persischen Küste hin und befand sich im weiten Golf, durch den zwei guten Tagereisen nach der Insel Karraf gelangte. Auf der Fahrt begegneten Saadi und Chalil mehreren Handelsschiffen.

Alsobald machten die Geschäftsfreunde sich an's Werk. Die Taucher, Chalil mitbegriffen, legten ihren vollständigen Anzug von weißen Baumwollenszeug an, um ihr Körper gegen die Berührung der lebenden Gallertmassen zu schützen, die von Naturforschern Medusen, von den Matrosen Meerkerzen oder Scenese genannt werden, weil sie die Eigenschaft haben, die Nacht zu leuchten, und bei Berührung ihrer feinen Fühlfäden eine brennende Empfindung, wie von Feuer verursacht. Jeder Taucher segt die Füße auf einen Stein, der an einem Seil hängt, das wieder zwischen die große Zehe des rechten Fußes gefast wird. Am linken Arme trägt er ein kleines Reg, worin die Perlenmuscheln gesammelt werden, und nachdem er die Nasenlöcher mit einem Stück elastischen Hornes zusammengequetscht, gibt er dem Seibor das Zeichen, der das Seil so gleich gleiten läßt und es augenblicklich wieder heraufzieht, wenn es der Taucher schüttelt zum Zeichen, daß er athmen muß. Die erforderliche Zeit, das Reg oder Körbchen zu füllen, sind dreißig bis hundert Sekunden. Die wunderbaren Erzählungen, daß manche Taucher fünf Minuten und sogar noch länger unter dem Wasser verweilen, verdienen keinen Glauben; die geschicktesten müssen nach höchstens zwei Minuten an die Oberfläche kommen und Athem schöpfen. Künftig wird man ohne Zweifel die Taucherglocke auch zur Perlenfischerei gebrauchen.

(Schluß folgt.)

erpediet; Wammen wurden mit 34-34 1/2 fl., Schläuche mit 36 fl. per Ztr. bezahlt; Kernschlitt 36-36 1/2 fl.; in Schweinefett mangelt Landwaare; hiesige bedingt 43-44 fl. Speck a 30-33 fl. unbeachtet; geräucherter 39-40 fl. Kübel wurde Anfangs dieser Woche mit 34 fl. abgeschlossen, für welchen Preis heute schwer anzukommen ist, da Abgeber auf 34 1/2 fl. bestehen.

Koppe rn, in Folge ungünstiger Berichte über die bevorstehende Raccolla sind Cigner zurückhaltend; doch wäre mit 7 3/4-8 fl. per Kübel à 120 Pfd. anzukommen. Dem Vernehmen nach wurden 1100 Kübel 1854er zu unbekanntem Preise begeben.

Spiritus blieb, mit Ausnahme kleiner, für Wien bestimmter Transporte, lediglich auf den Plagkonsum beschränkt. Indessen erhalten sich die Preise, da die Waare sich in festen Händen befindet. - Transito wurde Einiges à 49 1/2 fr. mit Gebinde begeben; Termine 50 und 51 fr. ohne Faß - In Slavoviz und Treberbranntwein geringer Verkehr.

Groß-Beckere, 4. August. Während sich auf den Ladungsplätzen wie Temesvár, N. Becke, Perjámos, eine rege Kauflust kundgibt, bleibt unser Plag ganz vernachlässigt und beschränkt sich bloß auf einige hiesige unbedeutende Kleinbändler, die weder eine steigende noch eine herabstimmende Tendenz im Geschäfte veranlassen können. Auf dem gestrigen Markte war Weizen und Mißfrucht schwach, Hafer und Gerste hingegen besser vertreten. Erstere Gattungen fanden weniger Abnehmer als letztere, wir notiren daher: Weizen 3 fl. 48 fr. bis 4 fl. 30 fr., Halbfucht 3-3 fl. 18 fr., Gerste 1 fl. 12-36 fr., Hafer 1 fl. 18 bis 24 fr., Reys 6 fl. 30 fr. bis 7 fl., lauter neue Waare; Kukuruz 2 fl. 30 bis 36 fr. Wasserstand der Vega nicht ganz befriedigend.

Prag, 4. August. (E. a. B.) Spiritus. Etwas lebhafterer Geschäftsgang, da die Cigner mehr gestimmt zum Abgeben sind. Gemacht wurden mehrere 100 Cimer zu dem Preise von 44-45 fr. per Grad.

Vermischtes.

- Das Aquarium. In dem botanischen Garten von Brüssel befindet sich eine Naturmerkwürdigkeit, welche schon im vorigen Jahre in einem wissenschaftlichen Blatte, der "Revue britannique", besprochen wurde und von der nun die "Ind. b." folgende Beschreibung liefert: "Vor wenigen Tagen, erzählt der Berichterstatter, sagte ein Freund zu mir: 'Wollen Sie Steine sehen, die leben, die Thiere und Pflanzen im engen Vereine erzeugen, das Ganze so gleich-

artig, so innig verflochten, daß man nicht weiß, was Ursache und was Wirkung; ob der Stein der Grund des Seins für Thiere und Pflanze ist, oder ob diese dem Steine das Dasein geben?' - Diese Frage wurde mit so vielem Genste an mich gerichtet, daß ich keine andere Antwort fand, als die Worte: 'Gehen wir!' - Und wir gingen unverweilt. Im botanischen Garten trafen wir den Director des Instituts, Herrn Schramm, und unter seinem Geleite begaben wir uns in den großen Saal, in welchem sich das Aquarium befindet. Was ist das Aquarium? Der Name deutet es an: Eine Wassermenge in einem großen gläsernen Gefäße. Es ist der Krystallpalast der unterirdischen Bewohner, die in Tiefen leben, in welchen man sie nicht suchen würde, wenn die erregtesten Kluthen sie nicht auf die Felsen heben würden, wo der Schlamm sie zurückhält. Dieses Gefäß hat vier Seiten, die durch Eisensäulen unter einander verbunden sind. Dasselbe enthält einen Grund von Sand, Strandsteinen und bewachsenem Gesteine, das Ganze von etwas Meerwasser benezt, in welchem jene unbegreiflichen Geschöpfe leben, treiben und gedeihen. Es sind dies lebende Wesen, welche Pflanzen, Blumen, Federchen gleichen; es gibt welche unter ihnen, die unzählbare Pfoten haben, während andere tausende von Fingern besitzen. Es ist dies Moos, Schneckengehäuse, Felsgestein; es ist dies eine Pflanze von weiß Gott was? die durch einige Zeit unbeweglich, plötzlich sich regt und tausende von Armen in die Höhe reckt, die gleichsam nach einer Beschäftigung suchen. Dieser Drang nach Beschäftigung ist nichts als der Appetit. Wieft man ein paar Fischstücke diesen tausend kleinen Zungen zu und das Thier erhebt sich, verschlingt seine Beute, und als wäre es in Bezug auf Gefräßigkeit unermüdet, kann man nach wenigen Minuten den Versuch von vorne beginnen, und es wird von neuem seine Arme, seine Pfoten, seine Zungen ausstrecken und die dargebotene Nahrung geschickt an sich reißen."

- Einem Herrn Hall, Syndicus von Duncafter, der am 3. Juni d. J. auf der "großen Nordbahn" durch Abgleiten und Sturz des Wagens, in welchem er fuhr, einen vierfachen Arm- und Beinbruch erlitt, jedoch nach achtwöchentlichem Schmerzlager so ziemlich wieder hergestellt ist, ward am letzten Sonnabend vor dem Geschworenengericht in York eine Entschädigung von 4500 Pfd. St. zuerkannt, welche die Eisenbahngesellschaft zu zahlen hat.

Maros-Wasserstand:

Den 5. August 1 Zoll unter Null. - Den 6. 4 Zoll unter Null. - Den 7. 6 Zoll unter Null. - Den 8. 8 Zoll unter Null.

Cours der Wiener Staatspapiere

vom 7. August 1855. Staatsschuldverschreibungen zu 5% 77 1/4 a. d. Nat. Anl. 5% 82 1/2 Darlehen mit Verlos. v. J. 1854 für 100 fl. 100 Grundentlast-Obligat. v. a. Kronländern 74 Actien der Ester. Donau-Dampfschiff. zu 500 fl. 590 Bank-Actien, pr. Stück ohne Dividende 964 Actien der Budw.-Linz.-Gm. Bahn zu 250 fl. 227

Wiener Wechsel-Cours

vom 7. August 1855. Augsburg, für 100 Gulden Current 119 1/2 Hamburg, für 100 Mark Banco 86 1/4 Frankfurt a. M., für 120 fl. süddeutscher Vereinswährung im 2 1/2 fl. Fuß 118 1/4 London, (lang) für 1 Pf. Sterling 11.31 Paris, für 300 Franken 138 1/4 Mailand (2 M.), für 300 österr. Lire 118 Kaiserl. Münz-Dufaten 23 1/2 Pct. Algio

Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz“ Die Herren: B. Döme, Kaufmann, v. G. Kikinda. - B. Rannenberg, Privatier, v. Jastrov. - R. Döme, Student, v. G. Kikinda. - B. Hofa, Handelsmann, v. Temesvár. - J. Popovic, Geschäftsmann, v. Temesvár. - E. Engel, Kaufmann, v. Szarvas. - J. Slava, Bräuer, v. Sebes. - R. Rodmegyeri, Privatier, v. Lugos. - J. Kühl, Beamter, v. B. Sebes. - J. Goldschmid, Handels-

mann, v. Schäßburg. - M. Schönberg, Kaufmann, v. Monostor. - A. Novák, Kaufmann, v. Keresztur. - B. Wafcaurek, Schumacher, v. Großwardein. - A. Rakfóvsky, G. zicher, v. Gyula. - G. Bavy, Kaufmann, v. Keresztur. - S. Popovic, Handelsmann, v. Kónstabl. - S. Beate, Kaufmann, v. Ráczód. - G. Betrási, Handelsmann, v. Uvarhelys. - M. Guttman, Handelsmann v. Becka. - R. Abfali, Studirender, v. Glef. - A. Szál, Vfarer, v. Glef. - E. Öndri, Ingenieur, v. Pest. - S. Sternfeld, Kaufmann, v. Temesvár. - B. Karlos, Apothekergehülfe, v. Großwardein. - A. Weiß, Kaufmann, v. Temesvár. - A. Heß, Oberförster, v. Jaránd. - M. V. Schneider, Agent, v. Temesvár. - B. Weil, Kaufmann, v. Temesvár. - I. Duha, Beamter, v. Wien. - J. Vitterlich, Beamter, v. Boros-Jend. - M. Vellak, Handelsmann, v. Szegedin. - J. Czapoi, Notár, v. Székelyvár. - D. Hajduka, Wächter, v. Pest. - Die Frauen: A. Kally, Witwe, v. Großwardein. - M. Pongrág, Gutsbesitzerin, v. Schimand. „Zu den drei Königen“ Die Herren: H. Klein, Kaufmann, v. Bell. - E. Schwarz, Geschäftsmann, v. Nagyerenda. - E. Lehrer, Oberarzt, v. Déva. - G. Rükler, Agent, v. Róslan. - J. Wildhauer, Kaufmann, v. Borosjend. - S. Guntzin, Schauspieler, v. Szegedin. - D. Sajag, Geistlicher, v. Matjof. - J. Behár, Kanjliß, v. Battonya. - E. Bettner, Adjunkt, v. Battonya. „Zur Eisenbahn.“ Die Herren: G. Georba, Beamter, v. Sobor. - G. Fortner, k. k. Hauptmann, im Durch. - M. Hoffmann, Gerichtlicher, v. Gyula. -

J. Bülov, Gutsbesitzer, v. Dombegyház. - M. Savon, Gutsbesitzer, v. Schepros. - K. Helmon, Wächter, v. Csaba. „Zum gold. Löwen.“ Die Herren: J. Braun, Aufseher, v. Majlat. - M. Schönberger, Kaufmann, v. Albetia. - G. Kreidl, Doctor, v. Boros-Jend. - G. Vatas, k. k. Beamter, v. Albeti. - J. Sikrai, Einnehmer, v. Boros-Jend. - Die Frau: A. Herdik, Privatier, v. Gyula. „Zum goldenen Schlüssel.“ Die Herren: J. Wittinger, Beck, v. Pest. - J. Szénássy, Schlosser, v. Gyula. - H. Köfler, Wächter, v. Mailath. - J. Klingensöl, Zimmermann, v. Lippa. - A. Schulz, Gastwirth, v. E. Komlos. - M. Singer, Kaufmann, v. Lippa. - J. Dinina, Leerer, v. Lippa. - J. Weiß, Wächter, v. Orzidori. - Fräulein: K. Lakatos, Stubenmädchen v. Temesvár. „Zum schwarzen Adler“ (Seitler'sches Hflß.) Herr S. Scheer, Kaufmann, v. Simand. „Im Neustodischer'schen Haushaue.“ Die Herren: J. Hier, Spigenhändler, v. Reichsdorf. - B. Her, Spigenhändler, v. Reichsdorf. - B. Steiner, Branntweinsbrenner. - J. Steiner, Handelsmann, v. Temesvár. - J. Simovics, Kaufmann, v. Weiskirchen. - A. Reichits, Kaufmann, v. Gradiska. - Die Frau: R. Vinn, Wirthschafterin, v. G. Kikinda. Diner Ziehung vom 24. August 1855. 33. 30. 36. 46. 43. Letzte Einlage Montag den 13. August.

Inserate.

Amtliche.

Concurs.

Zur Besetzung der Postmeisterstelle bei dem neu zu activirenden Postamte in Szapju wird hiermit der Concurs eröffnet.

Die Bezüge des gegen Dienstvertrag anzustellenden Postmeisters bestehen nebst den jeweiligen Ritzgeldern in einer Jahresbestallung von 200 fl. und einem Amtspauschale von 15 fl. C. M. dagegen ist der Postmeister verpflichtet eine Ration von 200 fl. entweder im Baaren, oder wenigstens in 3% Staatsschuldverschreibungen zu leisten, den Manipulationsdienst entweder selbst zu versehen, oder durch einen geprüften und beedeten Expeditor besorgen zu lassen. Endlich wenigstens 4 vollkommen diensttaugliche Pferde nebst den erforderlichen Postkellern-Wägen zu unterhalten. Bewerber um diesen Dienstposten ha-

ben ihre Gesuche in welche die bisherige Beschäftigung, das politische Wohlverhalten, endlich der Besitz des zur Verfassung der erforderlichen Betriebsmittel nöthigen Vermögens glaubwürdig nachgewiesen sein muß bis 25. August l. J. bei der k. k. Post-Direction in Grosswardein einzubringen.

Vizitations-Rundmachung.

Die Hochlöbliche k. k. Statthalterei Abtheilung zu Großwardein hat mit dem Erlasse vom 19. Juli 1855 B. 9240 über Eröffnung des hohen k. k. Handelsministerium vom 16. Juni l. J. B. 12672/1076 die Verrechnung und Schlichtung von 3111 Cubiklastern Stein-Materiale zum Ausbaue der Mose-N. Berönder Staatsstraße in den Steinbrüchen bei Bilagos, Lauz, Galda, Agris, und Kovaczin, genehmigt. Ueber die Hintangabe der besagten Stein-Erzeugung wird am 20. August 1855 beim k. k. Subdiharen Comitats-Bauamte zu Großwardein um die

10. Vormittagsstunde eine Offert-Verhandlung abgehalten, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerkten zur Einbringung v. Offerten eingeladen werden, daß die Erzeugungsbedingungen sowohl beim k. k. Statthalteramte zu Pankota, als auch beim k. k. Comitats-Bauamte zu Großwardein während der vormittägigen Amtsstunden eingesehen werden können. Offerte, welche nebst der Angabe, daß die Bedingungen eingesehen wurden, noch genau den für die Verrechnung und Schlichtung einer Kubiklasten Stein-Materiale zu fordernden Geldbetrag in Worten geschrieben enthalten, können bis zum 20. August längstens bis 9 Uhr Vormittags beim k. k. Comitats-Bauamte zu Großwardein versiegelt, und unter Convent mit der Aufschrift „Offert für die Stein-Erzeugung zum Mose-N. Berönder Straßenbaue“ versehen, abgegeben, oder portofrei eingeschendet werden. Großwardein am 26. Juli 1855.

k. k. Comitatsbau-Amt für Südbihar. (548-1,3)

Kundmachung.

Von Seite des Arader k. k. Artillerie-Regiments-Verwaltungsstellen wird hiemit bekannt gemacht, daß am **22. August l. J.** Vormittags um 10 Uhr in der Artillerie-Regiments-Kanzlei beiläufig 2100 Zentner altes Guß- und 42 Zentner Roh-Eisen im Wege der Licitation an den Meistbietenden veräußert werden.

Licitations-Bedingnisse.

Jeder Licitant hat vor Beginn der Licitation ein Vadium von 50 fl. C. M. zu erlegen, welches denjenigen, die nicht Ersteher sind, gleich nach der Licitation zurückgestellt werden wird. Der Ersteher hingegen hat bei Fertigung des Licitations-Protokolles den zehnten Theil des entfallenden Kaufschillings als Caution zu erlegen.

Die Uebergabe des Eisens an den Meistbietenden geschieht erst nach herabgelangter Ratifikation.

Mäkler und Zwischenhändler sind von dieser Licitation ausgeschlossen.

Offerte müssen noch vor Abschluß der Licitation einlangen und nachträgliche Anbothe werden nicht berücksichtigt.

Der Ersteher des Eisens verpflichtet sich die nach dem entfallenden Einlösungs-Betrage klassenmäßige Stempelgebühr für das ratifizierte Licitations-Protokoll zu entrichten.

Nachdem daß Gußeisen von unbrauchbarer Eisen-Munition und zwei eisernen Kanonen-Röhren herabgeführt, so wurde hohes Orts angeordnet, daß selbes zur Vermeidung jedes möglichen Mißbrauches nur in vertraute Hände komme, weswegen der Ersteher wenn er nicht Besitzer eines Eisengießwerkes ist, sich verpflichten muß, dieses Eisen an ein Gußwerk zu veräußern und dieses Gußwerk anher nahhaft zu machen.

Arad am 1. August 1855. (529-2,3)
3. 109. (553-1,2)

Kundmachung.

Auf Anordnung der löbl. Arader k. k. Finanz-Bezirks-Direction vom 7. d. M. Zahl 5992 wird das confiszirte zu einem Wirthshaus geeignete Ferdinand Schweinert'sche Haus in Arad Nr. 16, am 16. August l. J. Vormittags 10 Uhr im Wege einer öffentlichen Licitation vom 1. November 1855 bis Ende October 1856 auf ein Jahr, in Pacht gegeben werden.

Arad den 8 August 1855.

Johann Károsy,
Einnehmer.

Arverési Hirdetés.

Az aradi es kir. városi kiküldött bíróság részéről ezenmel közhírré tétetik, miszerint nehni St. Pál lakos Páros Palnó halálával nagy s kiskoru árvaira haromlott hagyatékhoz tartozó ingóságok, melyek mariakból, lovakból, sertéseköl, földművelő és dolány természetűhez tartozó eszközököl, házi hártorlatoköl s oltozelből allanak a St. Pál uradalom tulajdonához tartozó beltelken talalokzó épületi anyagok is a menyiben az uradalom beleegyezésével általános megváltási áron valamely uradalmi szerződéssel valalkozó kerteszti egyének adathatök nem lennenek, folyó évi Augustus hó 16. és 17. napj'n nyilvános közarverésen a helyszínen eladati fognak. Arverési feltételül a kez pénzeli fizetés, idegen helyi vevöknel kikottetvén, biztosítokkal bíró helyheli vevök Deme Janos gyam és gondnok beleegyezésével 10 % toli banompenz felizetésével rendes kötelező level gyanánt 6 % toli kamat fizetés mellett hittelbeni vetelre is boesajntandok lesznek.

Kelt Aradon Julius 31. 1855.

(L. S.) Barlanghy László
es. kir. bir. segéd.

Concurs.

Zur Wiederbesetzung der Postmeistersstelle in Szalonta wird hiemit der Concurs ausgeschrieben. Die Bezüge des gegen Dienstvertrag anzustellenden Postmeisters bestehen nebst den stammmäßigen Mitteln in einer jährlichen Bestallung von 200 fl. in einem Amtspauschale von 15 fl. und in einer Stallbeihilfe von 150 fl. C. M. dagegen ist der Postmeister verpflichtet eine Caution von 200 fl. entweder in Baaren, oder wenigstens in 3 % Staats-Schuldverschreibungen zu leisten, den Manipulationsdienst entweder selbst versehen, oder durch einen geeigneten und besicherten Expeditor besorgen zu lassen, endlich für den Beförderungsdienst wenigstens 6 diensttaugliche Pferde sammt den erforderlichen Postkellern-Wagen zu unterhalten.

Bewerber um diesen Dienstposten haben ihre Gesuche, in welchen die bisherige Beschäftigung, das politische und moralische Wohlverhalten, endlich der Besitz des zur Beschaffung der erforderlichen Betriebsmittel nöthigen Vermögens glaubwürdig nachgewiesen sein muß, bis 25. August l. J. bei der k. k. Post-Direction in Großwardein einzubringen, wobei nur noch bemerkt wird, daß derjenige Bewerber welcher auf keine oder geringere Stallbeihilfe Anspruch macht, unter übrigens gleichen Verhältnissen den Vorrang erhält. (3)

Kundmachung.

Von Seite der k. k. Finanz-Bez.-Direction in Arad wird kund gemacht, daß die zum Paul Almásy'schen Verfallvermögen gehörigen im Orte Mènes erliegenden Wein-Vorräthe von 599 Eimer und 59 Halbe und zwar vom Jahre 1853.

Weiße Gebirgsweine	141	Eim.	16	Halbe
" Gartenweine	149	"	—	"
vom Jahre 1854 Gebirgsweine	117	"	16	"
" Gartenweine	189	"	32	"
dann Salwein	2	"	56	"

mitteltst einer am 21. August l. J. zu Mènes abzuhaltenen Licitation veräußert werden.

Zum Ausrufpreise wird der durch ein Zeugniß der Ortsobrigkeit zu constatirende Schätzwert angenommen werden.

Arad am 29. Juli 1855. (527-3,3)

Nichtamtliche.

Arverési Hirdetés.

Gróf Almási Kálmán Gyulavári uradalomban ötezd szeszgyár, valamint az ottani helységbeni itálméresi és mészárlási jog l. é Augustus hó 30-án nyilvános árverés útján és pedig a szeszgyár azonnali, a regálék azonban 1856-ik évi Január 1-ső jétől kezdő haszonvétele, több évekre, a legtöbbet igérőnek haszonbérbe fog adatni. A feltételek valamint az árverésen, ugy addig is a Gyulavári számtartatói hivatalnál megtudhatni. Az árverelni szándékozók, szokás szerinti bánom pénzzel ellátva, ezzennel tiszteltetl meghivatnak.

Gyulavár Augustus 7-én 1855. (552-1,3)

Freiwillige Licitation.

Zu der Herrschaft Merzdorf in der dortigen Directorats-Bohnung werden am 21 August l. J. von 8 Uhr Morgens an gefangen, und die darauf folgenden Tage von Seite des Gefertigten mehrere **Ackergeräthe, Pferde, Ochsen und Steierwägen**, als sonst verschiedene zur Landwirthschaft gehörende **Requisitten** als auch **Brennholz, diverse Früchte** und der diesjährige anzuhoffende **Weinzeubend** von Merzdorf und Zedány dem Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung im Licitations-Wege verkauft.

(551-1,3) **Moritz Schulhof.**

Zu vermietthen.

Zu dem neu erbauten Hause Nr. 232 am Eck der Obermüllergasse in der Raizenstadt, sind mehrere Gewölber mit oder ohne Quartiere, so wie auch eine Kellerwohnung zu vermietthen. Näheres bei dem Hauseigenthümer daselbst. (549-1,5)

Dr. Suin's aromatische Zahn-Pasta*) ist von mir auf chemischen Wege untersucht und aus ihren Bestandtheilen, die durch die feinste Oelseife in die sehr gefällige Form der Pasta gebracht wurde die Überzeugung gewonnen worden, dass durch sie nicht nur ein neues, sondern auch ein **brauchbares und angenehmes** Reinigungs- und Erhaltungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches erreicht wurde, das ich nach meinen darüber gemachten Erfahrungen sehr empfehlen kann. Dies attestirt der Wahrheit gemäss

Dr. Eschenbach, kön. Kreis-Physikus in Bunzlau. *) Aecht vorrätlich bei Tedeschi und Zukovits in Arad. (Ins. 24-2,6)

Weingarten-Verkauf.

Im Kovasiner Gebirge ist ein schöner, im besten Stande befindlicher, 4 Joch großer Weingarten aus freier Hand zu verkaufen. Dazu gehört eine Kolna mit 1 Zimmer, Küche, Presshaus mit vollständigem Lese-Geschirre und 150 Eimer Fässer in Eisengebände.

Das Nähere zu erfragen in der Kirchen-gasse im Szabó'schen Hause bei **Georg Braummüller,** Spenglermeister. (3)

Szegediner Dachziegel

vorzüglicher Qualität, sind a 18 fl. 30 kr. C. M. per Tausend in beliebigem Quantum zu haben in der Eisenhandlung des **Joh. Herrling.** (550-1,2)

Zu verkaufen.

Im Szöböl'schen Garten nächst der Inselfgasse, ist ein eingezäunter schöner Hausplatz aus freier Hand zu verkaufen, worüber nähere Auskunft ertheilt, der Eigenthümer **Leon B. Tedesco** vis a vis dem Comitats-hause. (547 1,3)

Wohnung

zu vermietthen.

In der Ferdinands-Gasse Nr. 841 ist eine Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speis, Boden, Keller, und Holzlage von 1. November zu vermietthen. Näheres im Hause daselbst. (540-2,2)

Grundstück

zu verkaufen.

Ein über 5000 □ Klafter großer, unweit des Friedhofes liegender Grund, der zur Ziegel-Erzeugung vorzüglich geeignet ist, wird aus freier Hand zu verkaufen gesucht. Näheres bei dem Eigenthümer oder bei dessen Sohn **Georg G. Popovics** (543-2,3) Pester Landstrasse Nr. 628

Kundmachung.

Es wird in Folge des unterm 11. Juli l. J. 3. 3177 durch die k. k. Landesober-Behörde des Vormundschafes-Verwaltungsrathes von Seite der Emanuel Esik'schen Waisen hiemit kund gemacht, daß die im Gutsantheile Jolya befindlichen und zum Eigenthum der gedachten Waisen gehörenden **Acker- und Wiesen-Gründe**, benanntlich 787 Joche Acker- und 46 1/2 Joch Wiesen-Gründe, dann zwei Halbe und eine Ganze Bauern-Grundes-Ansässigkeit im Wege der in loco Jolya am 12. und 13 August l. J. abzuhaltenden Licitation vom 1. October 1855 auf vier nacheinander folgende Jahre verpachtet werden. Die Pachtlustigen haben daher mit einem 20prozentigen Reugelde den 12. August l. J. Vormittags im Bräuhaus zu erscheinen, allwo sie die Pachtbedingnisse bei dem Gefertigten erfahren können.

Neu-Arad am 29. Juli 1855. **Gregor von Csiki,** substituierter Vormund der Em. Esik'schen Waisen. (334-3,3)

Wohnung

zu vermietthen.

Im Roth'schen Hause am Fischplatz Nr. 128 sind mehrere Quartiere von 1 Nov. zu vergeben. Näheres ertheilt in der Schlangengasse Nr. 268

Hegyvári.

Auch ist bei demselben ein guter **Béres-Wagen** im besten Stande zu verkaufen. (541-2,3)

Die Kupferschmied-Werkstätte

des Gefertigten befindet sich seit 1. August l. J. im eigenen Hause Hauptgasse, Nr. 855.

A. J. Steinitzer,
Kupferschmiedmeister.

(553 - 2,6)

Eduard Pick,

Bimmermaler, Anstreicher und Lackierer,
beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er sich hierorts etablirt hat und alle in sein Fachschlagenden Arbeiten, deren geschmackvolle, solide und prompte Ausführung er zusichert, zu den billigsten Bedingungen übernimmt.
Wohnt am Hauptplatze im Neckschen Hause. (533-3,3)

Ein Magazin

bestehend aus fünf Schüchböden und einer großen Speckkammer ist billigst zu vergeben in der Rathhausgasse im Fetz'schen Hause. (539-3,3)

Zu vermieten.

In dem Hause Nr. 532 in der Hoffnungsgasse neben dem k. Bezirksgerichte ist eine Wohnung, bestehend aus drei gemalten Zimmern mit Kofen, Vorzimmer, Küche, Speis und Holzlage, vom 1. November l. J. zu vermieten. Näheres bei dem Hauseigentümer (532-3,3)

Steph. Dracsay.

Neueste und feinste

englische

Waschblau = Tinktur.

Diese zum Bläuen der Wäsche, Spitzen, und dergl. sehr beliebte Tinktur zeichnet sich nicht nur allein wegen ihrer Schönheit und Ausgiebigkeit aus, sondern ist auch frei von allen Säuren mit welchem die meisten bis jetzt im Handel vorgekommenen Waschblau-Arten versetzt sind, und wodurch die Wäsche nicht nur gelb gemacht, sondern solche in kurzer Zeit sogar zerstört wird.

Diese bereits erprobte Tinktur ist ächt und unverfälscht nur allein zu haben in der Spezerei-Handlung des

Josef Horváth in Arad.

(Preis eines Fläschchens 10 kr. C. M.)

Bestellungen auf obige Tinktur werden schnellstens und prompt effectuirt und bei Abnahme von mehreren Duzend ein Rabatt bewilligt.

W a r n u n g.

Indem diese Waschtinktur Nachahmungen und Verfälschungen ausgelegt ist, so wurde die Bignette sowohl als auch das Siegel jedes Fläschchens mit der Signa

Josef Horváth

versehen und nur mit solchen versehen sind als echt zu betrachten. (524-4,6)

Neuerungs-Anzeige.

Die Agentschaft der ersten k. priv. öster.



Versicherungsgesellschaft

beehrt sich hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß sie durch die ihr von der General-Agentschaft eingeräumten Vorrechte in den Stand gesetzt ist, fortwährend Versicherungen

a) gegen Feuer- und Blitzschäden

auf Wohn- und Viechshaus-Gebäuden, Fabriken, Bran- und Branntweinhäuser, Maschinen, Mobilien, Waarenlager und Vorräthe aller Art;

b) auf Viehstand, Heu und Stroh

im Freien und unter Bedachung;

c) auf Güter-Transporte

bei Land- und Wasserreisen;

d) auf das Leben der Menschen,

Kapitalien, Leibrenten, Pensionen und Aussteuer, gegen herabgesetzte Prämien, aufzunehmen.

Versicherungs-Begehren, Statuten, Tarife, so wie alle auf Versicherungen Bezug habende erläuternde Druckschriften sind im Agentschafts-Bureau gratis zu bekommen; wo auch jede wünschenswerthe Auskunft bereitwilligst erteilt wird.

Arad im August 1855.

Die Agentschaft in Arad
F. D. Mittelmann.

(530-2,3)

Schnellpressendruck von H. Goldscheider in Arad.

70 Cimer

rotthe Ruviner Weine vom Jahre 1852 sind zu verkaufen.

Näheres Petersplatz Nr. 204.

(545-2,3)

Ludwig Bittó

Zahnarzt,

(Post, Josephsplatz Nr. 6, im 2. Stock, Thür Nr. 17),

empfiehlt sich dem p. t. Publikum zur Heilung aller Mund- und Zahnübel, namentlich Reinigen, Feilen, Plombiren (mit Gold) schadhafter Zähne und Ausziehen der untauglichen, so wie auch zum Einsetzen einzelner Zähne und ganzer Gebisse aus französischem und amerikanischem Email in Gold gefaßt.

Auch ist das von ihm erzeugte Zahneinigungsmittel (Odontine) zur Erhaltung der Zähne und Stärkung des Zahnfleisches zu bekommen.

Dasselbe ist auch fortwährend in der Apotheke „zur heil. Dreifaltigkeit“ des Hrn. Szarka, so wie auch in der Glas- und Porzellan-Handlung des Hrn. J. Jamnitzky zu haben.

Preis, mit einem niedlichen Porzellän-Gefäße 1 fl. 20 kr. C.M.

Bagt zugleich das p. t. Publikum aufmerksam zu machen, daß sein Aufenthalt nur von kurzer Dauer sein wird.

Wohnt im Gasthose zur „Eisenbahn“ Zimmer Nr. 1. und 2.

Arad am 3. August 1855.